

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Beretine.

Mit der Gratis-Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Ercheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 10 M.,
bei allen Postämtern 12 M.

Druck und Verlag:

V. Hnuob's Stabdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnuob.

Wagelgen-Preis:

für die einsp. Beizeite über deren Raum 1,50 M.
Zufertigen-Machung bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheintage.

Nr. 34.

Verlags-Nr. 49.

Sonnabend, den 29. April 1922.

Postfachkonto
Breslau 18661

44. Jahrg.

Mundschau.

Dollarsturz und Preissteigerung.

Berlin, 24. April. Gestern Nachmittag kam es in und vor den Markthallen in Wobbit und in Berlin-Norden mehrfach zu großen Lebensmittelunordnungen. In der Markthalle an der Turmstraße verlangte die Menge, darunter viele Frauen des Mittelstandes, angesichts des Dollarsurges die sofortige Senkung der hohen Preise mit der Molltoleranz, doch auch bisher bei jedem Hochgehen des Dollars alle Preise sofort, ohne die geringste Verzögerung, hochgezogen wären. Ein Teil der Verkaufsstände schloß vorzeitig aus Furcht vor Ausschreitungen, zu denen es jedoch nicht kam. Aber auch die Preise wurden nicht herabgesetzt.

Zweitausend deutsche Waggons verfaulen bei Dijon.

Seit ungefähr drei Jahren stehen 2000 von den Deutschen an Frankreich gelieferte Waggons auf der Strecke von Nuis sous Navieres nach Chatillon sur Seine, vom Bahnhof Poliron bis nach Cligny, hintereinander aufgestellt in einer Länge von ungefähr 12 Kilometern, ohne benutzt zu werden. Trotz aller Proteste, die sich gegen eine solche behördliche Fahrlässigkeit erhoben haben, ist bisher nichts geschehen. — Die Waggons verfaulen von Tag zu Tag immer mehr.

Leichenausgrabungen bei Verdun.

Die großen Ausgrabungen französischer Soldaten auf den Kirchhöfen bei Verdun haben begonnen. Es sind insgesamt 15000 bis 20000 Leichen auszugraben und nach der Heimat zu überführen. Die Arbeiten sollen sechs Monate dauern.

Der Erzbergmord vor dem Schwurgericht.

Der Schwurgerichtsprozess gegen Welfen, der der Selbstmord am Morde Erzbergers beschuldigt ist, wird am 15. Mai in Offenburg seinen Anfang nehmen.

Das Russlands Hungernot.

Das Berliner bolschewistenfreundliche Blatt „Kakanone“ berichtet auf Grund der Angaben russischer bolschewistischer Blätter erneut über Fälle des Genusses von Menschenfleisch im russischen Hungergebiet. Es heißt hier u. a.: „Die hungernden Leute essen Verstorbenen. Am 28. Dezember brachten die Bauern des Dorfes Salomowje, Nikita Wosmodin und Jofob Woschutin in den Gemeindepfarrer den Leichnam einer an Hunger verstorbenen Frau und fließen dabei auf einen Knaben von 14 bis 15 Jahren, Alexander Dementjew, der von einer der Leichen ein Bein abgehakt hatte. Neben dem Knaben lagen zwei bereits abgeschnittene Hände. Als der Knabe gefragt wurde, warum er dies tue, brach er in Tränen aus und antwortete: „Ich will essen.“ Der Knabe wurde dem Obermilitionär übergeben, der sich in das Haus der Eltern Dementjews begab und hier in Gegenwart von hinzugezogenen Ortsbewohnern eine Hausdurchsuchung vornahm. Im Ofen wurden zwei Kessel entdeckt, in denen Menschenfleisch gekocht wurde, und zwar Teile der Beine und der Brust, die von der Leiche der am Hunger gestorbenen Bürgerin Lubow Nemowa abgenommen worden waren. Von Menschenfleisch nähren sich viele Familien.“

Aus dem Dorfe Kamentka des Kreises Pugatschow wird auf Grund der Protokolle von Milizbeamten berichtet, daß hier eine Bäuerin ermordet worden ist und dann die Leiche von den Wörbern zerstückelt und verpestet worden ist. Darauf hoben die Wörber eine zweite Bäuerin getötet und gleichfalls verzehrt. Die eine der Personen, die von dem Menschenfleisch

geessen hatte, die Bäuerin Pyschkina, erkrankte bald darauf und starb, worauf die übrigen Insassen des Hauses sich von der Leiche der Pyschkina nährten. Bei der Hausdurchsuchung wurden auch hier zerstückelte Leichenteile und in dem Kessel gelochtes Menschenfleisch gefunden.

Genua.

Was bleibt für Genua übrig?

Berlin, 25. April. Nachdem sich der Enttäuschungssturm über den deutsch-russischen Vertrag gelegt hat, sind die Arbeiten in den verschiedenen Ausschüssen wieder aufgenommen worden. Man darf sich aber nicht verhehlen, daß die letzte Lage eine Verschärfung des Verhandlungskampfes mit der Verhandlungsmöglichkeiten in einem Umfange gebracht haben, welcher für die Fortdauer der Weltkonferenz kritisch werden kann. Nachdem die Mächte der großen und kleinen Entente in ihrer Protestnote vom 18. April den deutschen Vertretern das weitere Fernbleiben von der Rußland-Kommission nahegelegt hatten, und nachdem die deutsche Delegation in ihrer Antwortnote entgegenkommenderweise auf Entnahme an den russischen Verhandlungen verzichtet hat, ist das russische Problem, soweit es noch zu lösen ist, zu einer internen Frage zwischen den Verbänden und Rußland herabgesunken, die also die Weltkonferenz in ihrer Gesamtheit nichts oder nichts mehr angeht. Nachdem Rußland den Forderungen der Gegenseite durch seine Note vom 21. April weit entgegengekommen ist, dürfte eine Einigung schon sehr bald erzielt werden. Die wichtigsten Fragen aus dem Gebiete der Finanzprobleme sind ausgedebert worden und sollen auf einer Konferenz von Notenbank-Direktoren behandelt werden, die außerhalb Genua tagen soll. Für die deutschen Vertreter besteht also vorläufig nur sehr geringe Betätigungsmöglichkeit. Es ist unter diesen Umständen zu erwägen, ob das weitere Verbleiben des Reichsanzlers und weiterer drei Reichsminister in Genua sachlich erforderlich und mit der Würde des Reiches vereinbar ist. Allenfalls könnten der Außenminister Dr. Rathenau als Vorsitzender der deutschen Delegation und vielleicht noch Wirtschaftsminister Schmidt zur Vertretung Deutschlands im Wirtschaftspolitischen Ausschuss der Weltkonferenz in Genua verbleiben. Es heißt, Lloyd George werde sehr bald Genua verlassen und erst zu einer großen Schluß-Apoteose nochmals den Ort der Weltkonferenz aufsuchen. Das wäre vielleicht die Gelegenheit, bei der Lloyd George über den „zehnjährigen Gottesfrieden“ sprechen könnte, den zu proklamieren er beabsichtigen soll. Die nächsten Tage und Wochen werden zweifellos den Versuch bringen, Ergebnisse der Weltkonferenz zu formulieren, durch welche das einladende England und das bewertende Italien gleichmäßig vor der Welt als gerechtfertigt und erfolgreich dastehen. Ob das, was viele in Deutschland — bis kurz vor Ostern — als den Hauptnutzen der Weltkonferenz anzusehen geneigt waren, die Anbahnung freundschaftlicher persönlicher Beziehungen zwischen den leitenden Staatsmännern, erreicht wird, ist nach der schweren Krise der letzten Woche mehr als unwahrscheinlich.

„Europa soll nicht wieder ein Schlachtfeld werden.“

London, 25. April. Lloyd George erklärte in einer aus Genua an England gerichteten Botschaft, die Rede Volcares sei eine sehr ernste Erklärung, sie sei nicht danach angeht, das Zusammenarbeiten der Alliierten zu bessern. Großbritannien sei entschlossen, zu verhindern, daß Europa wieder ein Schlachtfeld werde.

Der erste wahrhafte Friedensvertrag.

Eine Erklärung des Reichsanzlers.

Anlässlich eines Empfanges der deutschen Pressevertreter gab Reichsanzler Dr. Wirth folgende Erklärung ab:

Wir liegt daran, eine Erklärung in Ihrer Mitte abzugeben. Soweit bis jetzt Zeitungsnachrichten zu uns gedrungen sind, ist an uns die Frage in Frankreich gerichtet worden: Ist der Vertrag von Rapallo vollständig veröffentlicht worden? Enthält er geheime Bestimmungen? Dient er politischen oder militärischen Bestimmungen als Vorwand? Dazu lautet meine Erklärung: Der Vertrag ist vollständig veröffentlicht worden, er enthält keinerlei geheime Bestimmungen politischen oder militärischen Charakters. Er ist nach unserer Auffassung als Friedensinstrument zu würdigen, und er ist auch der erste wahrhafte Friedensvertrag zwischen zwei Völkern, die miteinander in blutigem Ringen gestanden haben. Er macht mit der Vergangenheit zwischen Deutschland und Rußland reinen Riß. Worauf es ankommt, ist mit dem russischen Volk in Frieden zu leben und es der Handelswelt zu ermöglichen, im Osten arbeiten zu können. Wer uns darin nachkommt und nachfolgt, der ist uns willkommen. Wir können es nur begrüßen, wenn die Bestmächte in Genua zu einem ähnlichen Vertrage wie dem von Rapallo kommen, der feindselige Wege ebnet.

10 Jahre Frieden.

Genua, 27. April. Es finden Besprechungen innerhalb der Delegationen der großen und kleinen Entente statt mit dem Zweck der Herausgabe einer Resolution über den europäischen Frieden. In dieser Resolution soll nach der Absicht Lloyd Georges von allen Mächten das Versprechen abgegeben werden, einander während der nächsten 10 Jahre nicht anzugreifen. Auch wird die Aufnahme von Garantiebündnissen gegen einen Friedensbruch gefordert, sowie schiedsgerichtliche Regelung von Streitfällen innerhalb dieser Zeit. Wann die Vorberatungen über die Resolution abgeschlossen sein werden, sodas dieselbe dem Plenum der Konferenz vorgelegt werden kann, ist noch ungewiß.

Deutsch-polnische Verhandlungen.

Genua, 26. April. Gestern fand im Hotel Eden eine längere Konferenz des polnischen Ministers für Auswärtige Angelegenheiten Stürumt mit Dr. Rathenau statt. Die Konferenz betraf die definitive Erneuerung der deutsch-polnischen Verhandlungen in Angelegenheiten, die sich aus dem Vertrage von Versailles ergeben, und die eine Reihe von Wirtschaftsproblemen betreffen. In Wirtschaftskreisen der Konferenz von Genua schreibt man dieser Konferenz große Bedeutung zu. Man nimmt an, daß Deutschland die gegen Polen gerichteten wirtschaftlichen Einschränkungen aufheben wird. Die deutsch-polnischen Verhandlungen müßten nach der definitiven Durchführung und Erfüllung des Beschlusses vom 20. Oktober 1921, der sich auf Oberschlesien bezieht, d. h. nicht eher als im Juli und nicht später als im August aufgenommen werden. In polnischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß in diesem Falle die endgültige Regelung aller Deutschland und Polen berührenden Fragen erfolgt. Minister Stürumt drückte sich über die Konferenz mit Rathenau mit großer Zufriedenheit aus.

Die vier Forderungen an Rußland.

Genua, 26. April. Gestern nachmittag traten die Sachverständigen der ersten Kommission, mit Ausnahme der russischen, zusammen, um über die durch die Gegenentschläge der Russen geschaffene Lage zu beraten. In

dieser Zusammenkunft prüften sie die Gesichtspunkte, welche sie von den Russen trennen. Sie kamen überein, daß vor allem eine Verständigung über folgende vier Hauptfragen getroffen werden müsse:

1. Bezahlung der russischen Kriegsschulden. Von der Summe sollen Abstriche gemacht werden auf Grund der finanziellen Lage, in der Rußland sich jetzt befindet.
2. Bezahlung der Vorkriegsschulden voll. mit einem Moratorium.
3. Feststellung der Verantwortlichkeit für die sonst verursachten Schäden, über welche Forderungen die Russen bis jetzt nur allgemein antworteten.
4. Rückgabe des privaten Eigentums.

Die Sachverständigen hoffen noch heute ihren Delegationen über die Verhandlungen Mitteilung machen zu können, jedoch ist beabsichtigt, die Forderungen der einzelnen Staaten übereinstimmend zu formulieren und in der Art eines Memorandums den Russen in aller nächster Zeit zu überreichen.

Das Schreiben, das die Alliierten der kleinen Entente als Antwort auf die russischen Gegenvorschläge ansandten und das heute nachmittags inoffiziell übergeben werden dürfte, dürfte nach einer Weildung der „Post, Zeitung“ aus Genoa einen ultimativen Charakter haben hinsichtlich der Frist, innerhalb der sich die Sowjetdelegation zu erklären habe. Wie es heißt, soll die Frist 48 Stunden betragen. Hinsichtlich des materiellen Inhalts dagegen werde durch das Schreiben in allerdinge eng gezogenen Grenzen Bewegungsmöglichkeit für neue Vorschläge gegeben.

Paris, 26. April. Havas berichtet aus London: Nach sehr ernst zu nehmenden Nachrichten aus Genoa beabsichtigt es sich, daß Lloyd George die Absicht habe, offiziell die Einberufung des Obersten Rates nach Genoa zu verlangen, um die Frage der Gültigkeit des deutsch-russischen Vertrages in Bezug auf den Vertrag von Versailles zu erörtern. Lloyd George werde also Poincaré einladen, aus diesem Grunde nach Genoa zu kommen.

London, 27. April. Reuters erfährt, daß man es in gut unterrichteten Kreisen in London für wahrscheinlich hält, daß eine Zusammenkunft des Obersten Rates in Genoa gegen Ende der nächsten Woche stattfinden werde, um die Lage zu erörtern, die aus der Haltung Deutschlands gegenüber der Reparationsfrage entstanden sei.

Oberschlesien.

Ein Aufruf der J. R.

Oppeln, 25. April. Ein von der Interalliierten Kommission erlässener Aufruf, unterzeichnet von Le Rond, General Marinis als Vertreter Italiens und General Hanneder als Vertreter Englands, belagert folgendes:

Die Uebergabe der ober-schlesischen Gebiete an Deutschland bzw. Polen in Ausführung des Friedensvertrages ist nur noch eine Frage von Tagen. Schon Anfang Mai sollen die Vertreter der deutschen und der polnischen Regierung von der J. R. nach Oppeln berufen werden, um die Uebergabe der öffentlichen Verwaltung an die deutschen bzw. polnischen Behörden vorzubereiten. Dieser ungewöhnliche Zustand rechtfertigt ungewöhnliche Maßnahmen. Keinem Friedenshörer soll Gelegenheit gegeben werden, den öffentlichen Frieden zu stören. Alle friedliebenden Menschen dieses Landes müssen es sich vorsehentlich und im engen Einvernehmen miteinander angelegen sein lassen, alle Ungeheuer im Jamm zu halten, unüberlegten Handlungen vorzuziehen, überall und bei jeder Gelegenheit die Sprache der Vernunft zu führen.

Möge also die Bevölkerung Oberschlesiens Selbstherrschung üben, möge sie ihre Würde bewahren, um es der J. R. zu ermöglichen, in Ruhe ihre Machtbefugnisse auf Deutschland bzw. Polen zu übertragen.

Gegeben am 26. April 1922.

Ein Aufruf des Obersten polnischen Volksrates.

Der Oberste Polnische Volksrat veröffentlicht nachstehenden Aufruf:

Oberschlesien!

Die fortwährenden Gewalttaten und blutigen Verbrechen, begangen an unschuldigen Opfern in Deutsch-Oberschlesien, nehmen immer schlimmere Formen und einen größeren Umfang an. So fiel dieser Tage durch geheime Mordhandlungen der allgemein geschätzte und beliebte Arzt Dr. Szyganski in Gleiwitz. Der tragische Tod dieses geachteten Menschen hat alle ansässigen Leute in Oberschlesien aufs tiefste berührt,

welche einmütig die fortwährenden, durch deutsche Geheimorganisationen vollführten Morde an den Brüdern fließen.

Die „Kaczelnia Naba Lubowa“, die zum Schutze der Interessen der polnischen Bevölkerung in Oberschlesien auf der Wacht steht, hält es für ihre heilige Pflicht, sich heute an alle achtbaren Einwohner dieses Landes mit der dringenden Bitte zu wenden, daß alle, ohne Rücksicht auf die Nationalität und Parteilagehörigkeit, mit allen Kräften danach streben, die Absichten der dunklen, verirrten Elemente zu schänden zu machen, die ein Verhängen fanatischer Geheimhändler sind. Der Oberste Volksrat wendet sich vor allem an Dich, polnisches Volk in Oberschlesien, gegen das in erster Linie die blutigen Anschläge gerichtet sind.

Wir wissen, wozu die Verbrecher trachten. Sie wollen Euch aus dem Gleichgewicht bringen, Eure Gebude erschöpfen und Euch zu einer Abwehr drängen, um eblidann Euren gerechten Forderungen und Euch vor aller Welt als Störer der öffentlichen Ordnung hinzustellen. Sie wollen Euch zu einem blutigen Anstrich anwiegeln, vielleicht sogar zu einem bewaffneten Aufstand, um eblidann Gelegenheit zu bekommen, sich auf Euch zu stützen und Euch der Willkür deutscher Henker auszuliefern, die, wie Ihr wißt, über ritige Waffenarsenale und Munitionslager in Schlesien verfügen.

Würdet Ihr Euch von Eurer Gutartigkeit fortreißen lassen und den teuflischen Einfäflungen der Segner Gehör schenken, so würdet Ihr auf Euch, auf Unser Land und Unser Polen das größte Unglück herbeiführen. Vor allem würde die Uebernahme dieses Landes durch Polen um viele Monate sich verzögern und Unserer Rechtschaffenheit sich noch verlängern. Denn dahin zielen die blutigen Propagationen und offenen Verbrechen Unserer Segner hin.

Der am 20. April 1922 in einer feierlichen Sitzung zum Andenken des ermordeten Dr. Szyganski verabschiedete Oberste Volksrat hat beschlossen, Abwehrmaßnahmen zu ergreifen. Es wurde daher zunächst beschlossen, sich an die Regierungsfaktoren mit der dringenden Forderung zu wenden, damit sie alle Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe sowie zur Sicherstellung des Lebens und Eigentums der Bevölkerung ergreifen. Gleichzeitig wurde an die polnische Regierung die Bitte gerichtet, beim Vorkasse in Paris bezüglich der beschleunigten Uebernahme der Landesverwaltung durch Polen vorstellig zu werden. An den polnischen Außenminister Strumant wurde ebenfalls ein Telegramm in dieser Angelegenheit nach Genoa gerichtet. Ferner wurde beschlossen, die Warschauer Parlamentarierkette zu veranlassen, von der Rednertribüne des Parlaments die gemelten, an Unseren ober-schlesischen Brüdern verübten Verbrechen zu brandmarken, damit die ganze Welt von ihnen erfährt.

Glaubt Uns, Brüder, daß wir keine Gelegenheit und kein Mittel verschäumen werden, um Euch in Schwung zu nehmen, und daß wir nicht eher die Hände ruhen lassen, bis in Unserem Oberschlesien Gerechtigkeit und Ordnung eintreten.

Es naht der große polnische Nationalfeiertag, es naht der Tag des 3. Mai. Mit Rücksicht auf die Verordnungen der alliierten Behörden werden wir diesen Feiertag nicht öffentlich als Manifestation begehen. Jedoch in blüten wir Euch, daß der Jahrestag der denkwürdigen Konstitution vom 3. Mai mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von allen kulturellen, sportlichen und anderen Vereinen und Verbänden in geschlossenen Sälen in würdiger Weise begangen wird.

Durch unsere Gebude, Disziplin und Besonnenheit werden wir den fremden Tag beschleunigen, an dem der weiße Adler seine schützenden Flügel über unsere malte polnische Erde ausbreiten wird.

Galten wir darum aus, werden wir nicht schwachmütig und auf unserer Seite wird dann der Sieg sein!

Ratowiz, den 20. April 1922.

Rhymer, Vorsitzender.
Dr. Gornik, Grajcz, Grogorzczak, Kowalczyk,
Dr. Rudzinski, Kapulski, Dr. Wipret, Potempa,
Sitoro, K. Wojac,
Mitglieder des Obersten Polnischen Volksrates.
Uebergabeverhandlungen.

Oppeln, 26. April. Die „D. M.“ erfährt von interalliierten zuständiger Stelle: Die Interalliierte Kommission unterbreitete der deutschen und der polnischen Regierung eine Mitteilung, in der sie den deutschen Vertreter Dr. Garbit und den polnischen Vizepräsidenten Dr. Seyda für den 4. Mai zu einer Besprechung über die Vorbereitungen der Uebergabe an die deutsche und polnische Regierung einlud.

In alliierten Kreisen rechnet man mit einer Uebergabe erst Ende Juni, wobei insbesondere der Abtransport der französischen Truppen berücksichtigt wird.

Calonders Schlußbericht.

Paris, 27. April. Das „Journal“ meldet: Die Formulierung des Calonderischen Schlußberichtes verzögert sich infolge der Ausfertigung des Schlußberichtes in französischer, deutscher und polnischer Sprache. Die Verzögerung wird nur kurze Zeit dauern. Calonder ist mit einem Stabe von 9 Mitglidern seit dem 20. April ununterbrochen an der Redigierung des Verhandlungsberichtes und des Resolutions der Konferenz beschäftigt.

Calonder Präsident der gemischten Kommission für Oberschlesien.

In Kreisen, die dem Völkerverbande nahe stehen, erhält sich laut „Post, Ztg.“ die Ansicht, daß der Präsident der deutsch-polnischen Konferenz, der frühere Bundesrat Calonder, vom Völkerverband zum Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien ernannt werden dürfte. Der Völkerverband wird in seiner nächsten ordentlichen Tagung, die im Laufe der zweiten Maiwoche hier beginnen soll, die von ihm zu vollziehende Ernennung des Präsidenten der gemischten Kommission vornehmen.

Eine ähnliche Note kam von der Vorkassekonferenz ein. Die deutsche Regierung ließ der Interalliierten Kommission mitteilen, daß sie selbst eine Stühne in der Angelegenheit wünsche und daß Ermittlungen angeht werden.

Mitteilung der J. R.

Indem die Interalliierte Regierungskommission ihr früher in Kraft gesetztes Verbot betreffend Kundgebungen oder öffentliche Versammlungen für den 1., 2. und 3. Mai nicht aufgehoben hat, hat sie nur die Kundgebungen oder Versammlungen auf der Straße gemeint. Aber sie hat die Feste oder Volksfeste nicht beeinträchtigen wollen, sie hat auch nicht beabsichtigt, der Bevölkerung ihre Vergnügen vorzuenthalten. Vergnügungsveranstaltungen können also zu diesem Anlaß organisiert werden unter der Bedingung, daß sie nicht auf offener Straße stattfinden.

Den Verkauf von dieser Vergnügungen liegt es ob, sich zu diesem Zweck an die Kreiskontrollen zu wenden.

Aus Oberschlesien ausgewiesen.

Berlin, 25. April. Nach Meldungen aus Oppeln sind von der Interalliierten Kommission 11 Deutsche aus Oberschlesien wegen der letzten Gleiwitzer Vorgänge ausgewiesen worden.

Paris, 24. April. Bei der Eröffnung des Generalrates des Norddepartements in Baule-Duc hielt Ministerpräsident Poincaré heute vormittag eine Rede, in der er u. a. sagte: Die durch die Nachforschungen in Oberschlesien hervorgerufenen Ängste seien hauptsächlich Gegenstand gerichtlicher Untersuchung und erfordern strenge Sanktionen.

Der Fall Petersdorf.

Paris, 26. April. Die Vorkassekonferenz hat den deutschen Vorkasse geben, bei seiner Regierung den Antrag zu stellen, anderweitige Maßnahmen zu ergreifen zur Aufklärung und Ueberweisung derjenigen Personen an die J. R. in Oberschlesien, die der Teilnahme an den Ereignissen in Petersdorf beschuldigt werden und nach Deutschland geschickt sind. Die Konferenz beabsichtigt, daß diesem Antrag unverzüglich Folge geleistet wird, weil jede Verzögerung geeignet ist, die Frage der Verantwortlichkeit der deutschen Behörden aufzuwerfen, da sie sich dadurch dem Vorwurf aussetzen, die Nichtaburteilung der Schuldigen zu begünstigen.

Eine Hilfsaktion für Oberschlesien.

Berlin, 26. April. Der preussische Handelsminister hat, wie von zuständiger Stelle gemeldet wird, eine auf genossenschaftlicher Grundlage ruhende Hilfsaktion für Hauswerker, Gewerbetreibende und Kaufleute im deutsch-oberschlesischen Teil Oberschlesiens eingeleitet, denen durch die neue Reichs- und Zollgrenze Absatz- und Versorgungsbereiche verloren gehen werden. Die Leitung der Hilfsaktion ist dem Landeshauptmann der Provinz Schlesien in Breslau überlassen worden. Die Durchführung wird in der Weise erfolgen, daß die Stadt- und Landkreise unter Heranziehung der Kreditgenossenschaften den beteiligten Gewerbetreibenden verzinsliche Darlehen gewähren werden, die spätestens innerhalb von drei Jahren zurückzahlen sind. Es handelt sich also in der Hauptsache darum, die Selbsthilfe der Beteiligten in Gang zu bringen und diesen zu ermöglichen, aus eigener Kraft ihre wirtschaftliche Existenz wieder aufzurichten.

Bande unsicher gemacht hatte, zum Tode und seinen Ehegatten, den Bergmann J. Konzel aus Klotzsch, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Am 4. Januar 1921 drangen die beiden Angeklagten gemeinsam mit dem später erschossenen Ehegatten Jurczyk in räuberischer Absicht in die Wohnung des Notarassistenzers J. Socha in Giedorf bei Sohrau ein. Einer Tochter des Socha gelang es, zu entkommen und bei dem Gerichtsvorsteher Paternans Hilfe zu holen. Mit einer Wittgabel bewaffnet eilte Paternans nach der Socha'schen Wohnung und kam gerade hinzu, als Jablonska die andere Tochter des Socha im Zimmer verewaltigte. Als Paternans das Zimmer betrat, kommmandierte Jablonska: Feuer. Alle drei Handlanger trafen darauf durch mehrere Schüsse Paternans nieder. Zwei Kugeln waren ihm in die Brust und in den Arm gegangen und hatten den sofortigen Tod zur Folge. Die Schwere der Verletzungen der Ehefrau Jablonska wurde außerdem noch wegen schweren Raubes und Mordtats zu 15 Jahren Zuchthaus, zu 10 Jahren Ehrverlust, Konzel weiter wegen schweren Raubes zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wirtstanz, 27. April. (Wid.bersehen.) Der ehemalige Kriegsgefangene Mathias Kutschka, der seit vielen Jahren verschollen war, ist in diesen Tagen zur größten Freude seiner Angehörigen in seiner Heimat zurückgekehrt.

Wid.bersehen, 28. April. Am Mittwoch verhandelte das Schwurgericht in Buthen gegen den des Mordes angeklagten Grünarbeiter Johann Stollorz aus Schoppitz. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 16. August 1921 die Ehefrau des Grünarbeiters Epilla mit Vorsatz getötet zu haben. Die Geschworenen haben den Angeklagten nur der fahrlässigen Tötung schuldig gesprochen. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis.

Zablnitz, 28. April. (Für 120000 Mark Warenaufwend.) Eheleute drangen in das Geschäft des Kaufmanns Bengel in Bruchwitz Herby ein und nahmen Kleingeld, Bargeld etc. im Gesamtwerte von 120000 Mark. Die Täter sind mit der Beute spurlos entkommen.

Standesamt-Nachrichten von Sohrau

Sterbefälle.
Am 24. April der Dominiolarbeiter Michael Krisko, 23 1/2 Jahre alt; am 25 die verw. Arbeiterin Marie Göl geb. Hoffmann, 66 Jahre alt; die unberechnete Beate Noghly aus Kob. 19 Jahre alt.

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 30. April cr., nachm. 1/3 3 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.

2 Morgen Acker
stehen sofort zum Verkauf.
Georg Magiera, Stellmachermeister.

Kinderwagen, Sportwagen
liefert preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sohrau, 2 Min. vom Bahnhof.

Geld in jeder Höhe gegen monatliche Ratenrückzahlung sowie Hypotheken an jede Stelle durch die Oberschl. Finanz-Zentrale Nelsse Oberneuland.
— 8 Markt Rückporto erbeten. —



Sämtliche
Drucksachen.
für den Geschäfts- u. Privatbedarf
u. a. Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten
Couverts u. Firma
werden geschmackvoll und preisgemäß
angefertigt
P. Kunold, Stadtbuchdruckerei
Sohrau OS.



Die neuesten Moden
Sitzungen sind erlösener.
P. Kunold's Buch- u. Papierhandlung, Sohrau.

Bekanntmachung.
Für die diesigen städtischen Büros wird ein
Lehrling zum 1. Mai cr. gesucht.
Melbungen nimmt der unterzeichnete Bürger-
meister entgegen.
Sohrau OS., den 27. April 1922.
Der Magistrat. Lutz

Statt Karten!
Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung erwiesene freundliche Auf-
merksamkeit sprechen wir hierdurch
unseren herzlichsten Dank aus.
Sohrau OS., den 28. April 1922.
Willy Glowalla und Frau
Maria, geb. Spika.



**Freim. Feuerlösch-
und Rettungsverein
Sohrau OS.**

Sonntag, den 30. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr
findet im Restaurant Kucz die diesjährige
General-Versammlung
statt. Die Herren Vorstandsmitglieder werden
gebeten, schon um 4 Uhr zu einer Vorbereitungs-
sitzung zusammenzutreten.
Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.
— Aufnahme neuer Mitglieder. —
Der Vorstand.

Ratholischer Bürgerverein.
Dienstag, den 2. Mai cr., früh 8 Uhr:
**Hl. Messe mit Segen und
Generalkommunion**
für die Mitglieder des kath. Bürger- und kath.
Gesellenvereins.
Tage vorher, Montag, von 1/2 6 Uhr nach-
mittags ab: Beisitzgelegenheit.
Der Vorstand.

**Sonnabend, den 29. April cr.
von vormittags 8 Uhr ab:
Frisches Rindfleisch**
à Pfund 20—22 Mf.
Johann Gettler
Oberstraße.

Infolge des mir entstehenden Schadens
und wegen der Unsicherheit
verbiete ich den Fußweg
durch mein Grundstück.
Johann Kus.

Adler-Bäder
— nebst Zubehörteilen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sohrau, Klischejowka.

Suche für sofort einen ordentlichen
Knecht
welcher guter Pferdepfleger ist.
Nowak, Delikatessenhaus.

Suche zum baldigen Austritt ein eheliches,
ordentliches
Lehrmädchen.
Alfons Lubecki.

Dienstmädchen
ehelich und zuverlässig, wird bei hohem
Lohn vom 1. Mai nach Kattowitz gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Leute
die zur See fahren wollen, erhalten vorher
Aufklärung und Rat. Auskunft Ham-
burg 36, Schiff. 112, D. 103.

Einige Fuhren Dünger
und Krutierer weißer Bellingtonen hat ab-
zugeben
Engelmann, Sohrau.

Vermögend. Heirat!
Damen und Herren, auch ohne Vermögen, gibt
Auskunft Frau PUHLMANN, BERLIN 58,
Weissenburger Strasse 48.

Sohrauer Lichtspiele

Sonntag, den 30. April 1922:
Wieder einmal:
Luciano Albertini
der größte Sensationschauspieler
der Welt in dem Zirkusfilm:
Julot der Apache!
6 aufsehenerregende Doppelakte.
Vorführung um 6 und 8 Uhr.

Dienstag, den 2. Mai 1922:
Das schönste! Das beste!
Die neueste Filmoperette
Die
Strandnixe
in 5 Akten
von Dr. Kurt E. Weckwarth.
Musik von Paul Martini.
**Unter Mitwirkung von
erstkl. Gesangskräften.**
In der Hauptrolle die wegen ihrer
Schönheit und graziosen Gestalt
bekannte **Lilly Flohr.**
Tango im 4. Akt:
Getanzt von Willi Godlewski und
Uly Scholz — Tänze einstudiert
von Willi Godlewski.
Ferner als Beiprogramm ein
erstklassiger Trickfilm!
Vorführungen 6 und 8 Uhr.
Erhöhte Preise!

Wir ist die Genehmigung zur Ausübung der
Privatschreiberei
erteilt worden und bitte ich um Zuspruch.
Johann Herliczek
Sohrau, Obervorstadt 311.

Kaufe Alteisen, Alt-
metalle, Zink, Knochen, Papier,
Lumpen, Felle und Flaschen
zu höchsten Tagespreisen.
D. Majerowitz, Sohrau
bei Linzer, Schützenstraße.

Herrensattel zu kaufen gesucht.
1 Paar Rutschgeschirre
(gebraucht, gut erhalten) mit weißem Beslag
zu verkaufen. **Ploch, Sattlermeister**
Sohrau, Breitestr.

Guterhaltenes Damenrad
(Marke Adler) und 2 Dugend Waschlam-
mern hat zu verkaufen
Anton Chudalla, Sohrau.

**Guterh. Herren-Fahrrad
und 1 Zielengeschirr**
hat zu verkaufen **Johann Gettler.**

**1 Gartenlaube
1 Wasserpumpe mit 6 m Rohr**
und Spitze steht zum Verkauf beim
Ofenfehmester **Smusch.**

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopisch. Untersuchung
unter fachmänn. Leitung Ihre ausgekämmt. Haare.
Darauf erhält. Sie von uns genaue Vorschritt für Ihre
Haarpflege. Untersuchung und Vorschritt kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg
bei Grünau 1959 (Mark)
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.